

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 53 (1963)

Artikel: "Öppis in Hosstigstrumpf gee"
Autor: Seeger, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1004393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staatsbürgers festzuhalten. Vielleicht gibt es noch ähnliche handgearbeitete Erinnerungsbilder von volkskünstlerischer Bedeutung, welche diese Sonderform im weiten Gebiet der *Imagerie militaire* belegen können.

«Öppis in Hosstigstrumpf gee»

Landauf, landab hört man im deutschschweizerischen Sprachgebiet beim Trinkgeldgeben den Ausdruck «Da häscht no öppis in Hosstigstrumpf». Dieser Ausspruch ist heute noch besonders häufig im Gastwirtschaftsgewerbe, wenn der Gast der Serviertochter ein Trinkgeld gibt, eben «öppis in Hosstigstrumpf». Frägt man nun den Gast oder die Serviertochter, ob sie je einen solchen gesehen hätten, so verneinen sie dies in den meisten Fällen. Wohl die wenigsten Menschen, welche diesen sehr gebräuchlichen Ausdruck gebrauchen, glauben überhaupt daran, dass es je einmal einen Hochzeitsstrumpf gegeben habe. Die meisten denken an einen überlieferten Scherz, weshalb auch die gelegentliche Antwort der Serviertochter zu verstehen ist: «Min Hosstigstrumpf hät ä Loch» oder «I tu's i d'Scheidkasse».

Belege für die Redensart «Einem näbis in'n Hochzeitstrumpf gen» stehen im Schweizerischen Idiotikon 11, 2282. Dort findet sich ein Ausspruch, den der Pate zum Mädchen gebrauchte: «Wart, chunschüt nüt me zum Guetjor über für in Hochzeitstrumpf.» Und Jeremias Gotthelf schrieb in einem seiner Romane: «Im Papier waren zwei Fünffrankenstücke gewesen, eine grosse Summe für die arme Frau ... Die beiden Stücke wanderten alsbald in den Hochzeitstrumpf.»

Walter Seeger, Weinfelden

Zur Rechtsnatur der Geteilschaften

Von *Jos. Bieler*, Brig

Am 12. Januar 1912 ist das Schweiz Zivilgesetzbuch (ZGB) in Kraft getreten. Es war unvermeidlich, dass lokale Gewohnheiten aufgegeben werden mussten, um die Vereinheitlichung zu ermöglichen. Doch muss anerkannt werden, dass man, wo immer möglich, dem bisherigen Recht entgegenkam. Ein solches Gebiet betrifft die Geteilschaften, die noch heute nicht eine allgemeine und befriedigende Anpassung im neuen Recht gefunden haben. Geteilschaften heissen im Wallis jene sozialen Gebilde, die entstanden sind zur gemeinsamen, geordneten Nutzung und Verwaltung